



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 19.

Welzheim, Samstag den 4. Februar 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 17. Oktober 1892, betreffend die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt (Min. Abl. S. 462) an Einsendung der Quittungskarten erinnert.

Den 1. Februar 1893.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für den

Monat Februar

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Hochwassernachrichten.

—r. **Welzheim**, 3. Febr. Anhaltender Regen und Wind haben seit einigen Tagen dem Schnee stark mitgespielt. Hauptächlich von gestern auf heute hatten wir die ganze Nacht hindurch so heftigen Regen, daß die unteren und oberen Stadtteile teilweise überschwemmt und das Wasser die Keller füllte. Sogar in niedriger gelegene Wohnungen drang dasselbe fußhoch ein. Die in den Zimmern anwesenden Personen mußten sich vielfach auf das Fenstergeims oder auf Tische und Bänke retten. In Kellern lagernde Nahrungsmittel sowie das in Stallungen befindliche Vieh mußte in Sicherheit gebracht werden. Die Lein ist teilweise aus ihren Ufern getreten und führt ziemlich Eis, doch ist größere Gefahr nicht vorhanden.

Cannstatt, 31. Jan. Heute früh hat sich ein Teil des Eises vom Sailerwasen ab losgelöst und ist abgegangen; Unter- und Oberwürthheim haben Oberwasser, der Weg nach Wangen ist abgeschnitten.

Cannstatt, 1. Februar. Das Eis steht noch hoch aufgeföhrt auf und neben dem Neckar zwischen Berg und Oberwürthheim. Wenn kein großer Zufluß vom oberen Neckar her eingreift, ist kaum abzusehen, wie Luft geschaffen werden kann. Die bis 4¹/₂ Meter hohe Eismasse teilt das Wasser, welches sich über die Wiesen ein neues Bett schafft.

Cannstatt, 2. Febr. Heute früh 4 Uhr setzte sich das Eis im Neckar oberhalb des Wasserhauses in Bewegung und trieb unter

furchtbarem Getöse und Krachen thalabwärts, indessen einen Schaden anzurichten. Der Neckar ist nun eisfrei.

Eplingen, 31. Januar. Um Mitternacht setzte sich das Eis auf dem Neckar unter ziemlichem Getöse, aber ohne Schaden anzurichten, in Bewegung. Bei Altbach hat das Eis den Deizsäuer Steg mitgenommen und auch die Fahrbrücke so stark beschädigt, daß der Verkehr gesperrt ist. Oberhalb der Mühle bei Ober- eplingen gab es eine große Stöckung, infolge deren die Eisschemel auf die Wiesen gedrängt wurden.

Unterwürthheim, 2. Febr. Einen gefährlicheren Eisgang hat unser Ort wohl noch nicht gehabt. Nachdem derselbe Sonntag Nachmittag begonnen, haben sich die Eismassen seitdem in Zwischenpausen mehrmals, doch nur in der Dauer von einigen Minuten vorwärts geschoben, so daß nun Nachm. halb 5 Uhr das ganze Neckarbett eine manns hohe Eismasse bildet, die etwa 100 Meter oberhalb unserer Neckarbrücke beginnt und oberhalb des Cannstatter Wasserhauses endigt. Das Eis steht beinahe so hoch als die Brücke. Seit gestern ergießt sich das Wasser über das linksseitige Gestade, und als heute Mittag um 12 Uhr das Eis wieder einen Ruck that, wurden durch den vermehrten Abfluß die größten Eisstücke mit auf die Gärten und Baumwiesen geschwemmt. Der Schaden ist groß.

Heilbronn, 31. Jan. Der Neckar ist in den letzten paar Stunden stark gestiegen und hat seine Eisdecke gesprengt. Das Eis treibt in mächtigen Schollen hier ohne Gefahr vorüber.

Heilbronn, 31. Jan. Der Eisstoß ist im Gang, dabei wurde der Eisrechen am Winterhasen eingedrückt.

Besigheim, 31. Jan. Einen schauerlich schönen Anblick bot heute der auf dem Neckar sich vollzogene Eisgang dar. Lange sträubten sich die gewaltigen Eismassen, dem anschwellenden dunkeltrüben Gewässer zu weichen, bis die gestauten Fluten endlich unter donnerähnlichem Krachen den Eispanzer brachen und denselben in großen Blöcken vor sich herschoben oder über die Ufer hinauswälzten. Wenn auch manches Bäumlein am Ufer geknickt oder samt

den Wurzeln fortgeführt wurde, so ging das ganze Ereignis doch ohne nennenswerten Schaden vor sich, nur daß jetzt unser Thal mit mächtigen, stark fußdicken Eisschemeln dicht übersät ist, welche wohl lange brauchen werden, bis sie gänzlich verschwunden sind.

Künzelsau. Das Kochereis ist ohne Schaden abgegangen.

Malen, 1. Febr. Das Kocherthal abwärts ist durch den Austritt von Kocher und Al in einen großen See verwandelt.

Kirchberg. Der Eisgang der Jagst sehr stark und gefährdend.

Heidenheim, 2. Februar. Der sogenannte Wedel bringt aus dem Stübenthal große Wassermassen. Die Anwohner des fast das ganze Jahr hindurch trockenen Wedel haben ihre Häuser geräumt.

Mergentheim. Das Taubereis hat zwei Joche des hölzernen Stegs mitgenommen.

Ulm, 2. Febr. Die Donau ist hier und auswärts vollständig eisfrei und hat sehr niedrigen Wasserstand. Seit heute vormittag beginnt sich das Wasser zu trüben.

Nagold, 1. Febr. Seit heute vormittag 11 Uhr hat die Feuerwehr unausgesetzt Dienst, da die Nagold ausgetreten ist. Die Insel steht ganz unter Wasser, ebenso sieht es bei der Benzschen Sägmühle aus. Der Eisgang begann um halb 4 Uhr; doch wurden heute abend die Wachen verstärkt.

Mannheim, 1. Februar. Die Hochwassergefahr des Neckars hat sich in der vergangenen Nacht verschlimmert. In verschiedenen Stadtteilen ist Wasser in die Häuser eingedrungen, der neue Stadtteil jenseits des Neckars steht unter Wasser. Das Rheineis ist vergangene Nacht abgegangen.

Frankfurt, 2. Febr. Der Main geht noch stark mit Treibeis. Der Wasserstand war heute Mittag 2,30 m. Es besteht keine Uberschwemmungsgefahr.

Frankfurt, 2. Febr. Das Mainwasser bei Frankfurt ist gefallen, der Fluß geht innerhalb der Ufer, es ist schwacher Eisgang eingetreten.

Aus **Worms** wird gemeldet: Das Eis vom Oberrhein treibt gefahrlos vorbei.

Aus **Bingen** wird gemeldet: Hier ist Hoch-

wasser, die Vorstadt steht unter Wasser, das Rheineis steht fest.

Mürnberg, 2. Febr. Hier ist Hochwasser eingetreten. Rähne vermitteln den Verkehr im Ueberschwemmungsgebiete im Innern der Stadt.

Württemberg.

Stuttgart. Der König hat genehmigt, daß aus den Erträgen der König Karl Jubiläumstiftung von 1892/93 als Beihilfe zur Vinderung der durch Gewitterschaden im Jahr 1892 verursachten Notstände zunächst die Summe von 6000 M. der Zentralleitung des Wohlfährigkeitsvereins zur Verteilung überwiesen wird.

Schorndorf, 31. Jan. Eisenbahnbetriebsbauinspektor Wundt verläßt in den nächsten Tagen nach 17jährigem Aufenthalt unsere Stadt, um sich an seinen neuen Bestimmungsort in Heilbronn zu begeben. Dieser Beamte hat sich die Liebe, die Achtung und das Vertrauen der Einwohner in Stadt und Land sowohl im amtlichen Verkehr als auch im persönlichen Umgang in hohem Grade erworben. Dieses zeigte sich bei der gestern Abend in der Krone für ihn veranstalteten Abschiedsfeier, zu der sich die hiesigen Beamten, Bürger und Männer aus verschiedenen Ständen zahlreich eingefunden hatten. In mehreren Toasten wurden der Scheidende und seine Familie gefeiert. Der Niederfranz verschönerte die Abschiedsfeier durch Gesangsvorträge.

Gmünd, 31. Jan. Die Zahl der Taubstummen in Württemberg vom zurückgelegten 5. bis zum zurückgelegten 12. Lebensjahr beträgt nach den eingegangenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen 286. Unter diesen stehen noch unter 7 Jahren, sind also noch nicht im aufnahmefähigen Alter 38; bildungsunfähig 12; schon in Anstalten 204, somit wären noch 32 Taubstumme in Anstalten aufzunehmen, unter denen 7 sind, deren Eltern keine Aufnahme wünschen. Auf die einzelnen Oberämter verteilen sich die 286 Taubstummen im Alter von 5 bis 12 Jahren wie folgt: Nagold hat 11; Neuenbürg 10; Stuttgart St. 9; Eßlingen, Gaildorf, Ludwigsburg, Baihingen und Welzheim je 8; Aalen, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Stuttgart A., Sulz und Tuttlingen je 7; Biberach, Cannstatt, Ellwangen, Horb, Reutlingen, Urach und Waiblingen je 6; Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Dehringen, Rottenburg und Rottweil je 5; Bessigheim, Göppingen, Heilbronn, Herrenberg, Marbach, Neckarfulm, Tettmann, Waldsee und Wangen je 4; Balingen, Brackenheim, Ehingen, Gerabronn, Künzelsau, Laupheim, Mergentheim, Oberndorf, Saulgau, Tübingen, Ulm und Weinsberg je 3; Blaubeuren, Geislingen, Gmünd, Heidenheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Schorndorf und Spaichingen je 2; Bächang, Hall und Kirchheim je 1; Neresheim und Nürtingen haben keine Taubstummen. Von 122 Taubstummen sind 68 oder 55,73% als taubgeboren angegeben, 15 oder 12,29% verloren das Gehör infolge von Gehirnentzündung, 12 oder 9,83% durch Scharlach, 6 oder 4,91% durch Sichter, 5 oder 4,09% durch rote Flecken, je 3 oder 2,45% durch Ohrenfluß, die englische und eine unbestimmte Krankheit, je 2 oder 1,63% durch Nervenkrankheit und Zahnentzündung, je 1 oder 0,81% durch Diphteritis, einen Fall und eine Verletzung. Der Zeit nach verloren das Gehör außer den 68 taubgeborenen 12 Kinder im ersten, 14 im zweiten, 6 im dritten, 5 im vierten, 2 im fünften, je 1 im sechsten, achten und neunten Lebensjahr. 25 Kinder haben noch einen Gehörrest, 22 ein Schall-, 5 ein Vokalgehör und 14 sind schwerhörig. 20 Familien

haben je 2, 4, je 3 und 1 hat 4 taubstumme Angehörige. Die Gesamtzahl der Taubstummen, welche in württembergischen Anstalten im Alter von 7—16 Jahren unterrichtet werden, beträgt 298 Württemberger und 64 Nichtwürttemberger. In Gmünd hat die Hauptanstalt 51, die Filialanstalt 51, darunter 3 Ausländer; die in Bönningheim 52 Zöglinge; die in Nürtingen 38; die in Nagold 30, die in Winnenden 33, darunter 3 Ausländer; die in Wilhelmshdorf 74, darunter 46 Ausländer und die in Heiligenbronn 33 Schüler, darunter 12 Nichtwürttemberger. Die Aufnahme der Taubstummen in eine Staatsanstalt findet im Mai jeden Jahres seitens der R. Kommission für die Erziehungshäuser statt, welche durch Ermäßigung des Kostgeldes bis zu 30 Mark jährlich es auch den ärmsten Eltern ermöglicht, ihr Kind in einer Anstalt ausbilden zu lassen. Die Aufnahmsgesuche sind aber schon im Monat Februar durch die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen einzureichen.

Plöchingen, 1. Febr. Heute mittag entdeckte man in der Nähe der Filsbrücke einen männlichen Leichnam. Als man denselben heranzuziehen versuchte, löste er sich an dem Pfosten, an welchem er hängen geblieben war, los und schwamm stromabwärts. Die Finger desselben waren stark zerquetscht durch Eisschemel; seine Bluse war ihm über den Kopf gezogen, er schien einige Zeit schon im Wasser gewesen zu sein. — Das Eis, welches sich gestern noch in Fils und Neckar staute, ist durch den milden Regen heute abgegangen. Die Fils ist stark angeschwollen.

— (Prämierung.) Auf der Lehrmittel-Ausstellung in Agram (Kroatien) wurde der Firma Wilh. Nischke, Verlagsbuchhandlung in Heilbronn ein Diplom für ausgestellte Lehrmittel (Zeichenvorlagen und Modelle) als höchste Auszeichnung zuerkannt.

Vom Lande, 31. Jan. In welcher raffinierter Weise unerfahrene Leute ums Geld gebracht werden, zeigt nachstehendes, der Wirklichkeit entnommenes Formular, wie es von Unterhändlern gebraucht wird. „Der Unterzeichnete überträgt hiemit dem N. N. sein Anwesen zum Verkaufe und verpflichtet sich, falls durch N. ein Kauf zu stande kommt, bezw. dieser ihm einen Käufer zuweist, am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses den Betrag von 1 Prozent zu bezahlen, gleichviel, ob derselbe am Schlusse anwesend ist oder nicht. Falls das Anwesen aber durch Vermittlung einer anderen Person oder durch den Eigentümer selbst verkauft werden sollte ohne Beisein und Vermittlung des N., so hat dieser ebenfalls Anspruch auf die bedungenen Prozente und zwar für die bis dahin gehabte Mühe und Arbeit. Dieser Vertrag ist auf die Dauer von 3 Jahren von heute an festgesetzt und kann weder vom Auftraggeber noch vom Auftragnehmer gekündigt werden.“ Auf Grund eines solchen vor zwei Jahren geschlossenen Vertrages mußte ein verschuldeter Bauer vor kurzem dem Unterhändler mehrere hundert Mark bezahlen, trotzdem sich die Thätigkeit desselben darauf beschränkt hatte, daß er vor langer Zeit das betreffende Gut ein paarmal in der Zeitung ausgeschrieben hatte und trotzdem er mit dem Zustandekommen des Kaufvertrags nicht das mindeste zu thun gehabt hatte. Daher die Augen auf oder den Beutel!

Deutschland.

Berlin, 31. Jan. Die Militärkommission des Reichstags trat heute vormittag in die Spezialberatung ein und nahm nach längerer Debatte den Antrag Richter auf Einsetzung einer 7gliedrigen Subkommission zur Klarstellung der finanzpolitischen Seite der Militärvorlage an.

Berlin, 1. Febr. (Reichstag.) Ein amtliches Gesuch um Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. North (Straßburg) wegen Vergehens gegen das Handelsgesetz wird der Geschäftsordnungscommission überwiesen. Das Haus setzt die Beratung der Anträge Ackermann (Abzahlungsgeschäfte, Hausierhandel etc.) fort. Ackermann (kons.) begründet die Anträge, die im Interesse des sekhäftigen Gewerbes begründet seien. Die Regierungen müssen festsetzen in welchen Gegenden Hausierhandel getrieben werden dürfe. Schädler (Zentr.) weist auf die Klagen über die Detailreisenden hin. Der Betrieb von Kolportageromanen sei gänzlich zu verbieten. Schneider (d. freis.): Durch die Annahme der Anträge werden die guten Elemente aus dem Hausierhandel herausgetrieben. Der Hausierhandel habe seinen besonderen Wert weil dabei Baarzahlung herrsche. Strombeck (Zentr.): Er könne nicht für die Anträge stimmen. Man dürfe nicht einzelne Mißstände verallgemeinern und damit den ganzen Hausierhandel treffen. In Eichsfelde würden gegen 2000 Hausierer ruiniert werden. Holzmann (n.l.) bekämpft gleichfalls die Beschränkung des Hausierhandels. Es sei noch keine Petition von Konsumenten gegen die Hausierer beim Reichstag eingegangen. Die erzgebirgische Bevölkerung sei durch den Antrag in ihrer Existenz bedroht. Man solle es den Leuten überlassen, sich selbst der Hausierer zu erwehren.

Berlin, 1. Febr. Amtlich: Vom 30. Jan. bis 1. Febr. Mittags wurden gemeldet: In Nietleben seit 29. Jan. keine Neuerkrankung, 2 Todesfälle, in Trotha eine Erkrankung, in Kröllwitz 4 Erkrankungen, darunter eine tödlich; die aus Wettin gemeldete Erkrankung ist tödlich verlaufen; in Altona 3 Erkrankungen mit einem Todesfall; in Hamburg eine Erkrankung.

Berlin, 2. Febr. Ueber den Waffenhandel im Ausland erklärte Staatssekretär von Holmann in der Budgetkommission des Reichstages die Regierung freue sich, daß fremde Konsumenten den deutschen Privatwerken verdienen geben. Anlaß zu der Erklärung eine Anfrage Buhls über Schichaus Torpedohandel mit Rußland.

Dreslau, 31. Januar. Der Herzog von Ratibor, Präsident des Herrenhauses, ist gestern abend gestorben.

Ausland.

Wien, 31. Jan. Aus Sulina wird gemeldet, das infolge eines orkanartigen Sturms auf dem schwarzen Meer bereits 12 Schiffe gescheitert sind. Am Eingang zum Bosporus scheiterten weitere sechs Schiffe.

Paris, 1. Februar. Nach einer hierliegenden Meldung aus Madrid ist der König an den Masern erkrankt.

— In Havre ist man einem großen Betrug auf die Spur gekommen, der die Handelswelt in lebhafter Aufregung versetzt. Gewisser Hubeau hat von ankommenden Schiffen die Frachtbriefe gefälscht und diese vertet. So hat er von dem Schiffe „Bangor“ das von Haiti mit einer Ladung im Wert von 80 000 Fr. ankam, mehrere Frachtbriefe angefertigt, durch die er sich bei einigen Annehmern als Eigentümer der Ladung (dieses üblich ist), legitimierte und große Einnahmen erhob, im Ganzen 280 000 Fr. Hub soll den nämlichen Schwindel auch in Paris, Bordeaux und Lyon ausgeübt haben. Er ist flüchtig.

Winterthur, 2. Febr. Gestern um 6 Uhr geriet bei heftigem Sturm ein Personenwagen der Vereinigten Schweizerbahnen zwischen Wyl und Winterthur in Brand. Auf der Station Elgg konnte der Wagen ausgereißt werden. Die Passagiere blieben unversehrt. Materialschaden ist noch nicht festgestellt.

London, 1. Febr. Die gestrige Konferenz der vereinigten Grubenbesitzer von Südwales und der Bergleute ist gescheitert. Die Grubenbesitzer stellten heute sämtlichen 65 000 Arbeitern einmonatliche Kündigung zu.

Washington, 1. Febr. Im Senat wurde gestern die Beratung des Chandalerschen Antrags bezüglich der Annexion von Hawaii ohne weitere Beschlußfassung vertagt.

Verschiedenes.

Strasburg, 30. Jan. Gestern ereignete sich auf einer Jagd bei Romansweiler ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Major a. D. Bühler, früher im hiesigen württembergischen Infanterie-Regiment „Großherzog von Baden“ Nr. 126, der mit anderen Jägern bei Romansweiler jagte, wollte der Str. B. zufolge über einen Graben klettern und glitt auf dem glatten Rande aus. Dabei entlud sich sein Gewehr, der Schuß ging ihm in den Kopf und die Hirnschale wurde völlig gesprengt. Die Leiche wurde ins Leichenhaus des Spitals in Waffelnheim gebracht und wird in Friedrichshafen zur ewigen Ruhe bestattet werden. Bühler wurde am 16. Mai 1848 zu Dehringen geboren, trat im Jahre 1868 in die Armee ein und machte den französischen Feldzug mit. Vor kurzer Zeit erst war Bühlers Vater, der bekannte ehemalige Abgeordnete v. Bühler, in hohem Alter gestorben; die betagte Mutter lebt noch. Das vorzeitige Ende des hochbegabten, liebenswürdigen Mannes wird überall, wo man ihn kannte, aufrichtig bedauert werden. (Bühler ist in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine Reiseerinnerungen, die er unter dem Titel „Von den Vogesen zum Balkan“ nach einer in Begleitung des Generals v. Sarwey 1886 gemachten Reise herausgab.)

Die „erstickten Zigeuner“, von denen böhmische Zeitungen dieser Tage zu berichten wußten, sind wieder lebendig geworden. Die Blätter bekennen, das Opfer einer „Hundstagsgeschichte“ geworden zu sein, deren Urheber sich vermutlich daran „warm gelogen“ habe.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Es war Martha Diethelm, welche von einem Schlaftrunk betäubt, in der Stunde um Mitternacht, als gerade kein Wächter die Straßen passierte, dann von den Helfershelfern des alten Weibes dorthin gelegt worden war.

Erst, als im fernen Osten der Morgen dämmerte, und einen schwachen Tageschein in die enge Straße warf, erwachte sie, ausgerüttelt durch einen alten Wächter, der seinen Rundgang für die Nacht beendet hatte.

Einige Stunden zuvor war er mehrere Male an ihr vorübergegangen, ohne sie zu bemerken. Aber jetzt beim anbrechenden Tageslicht war sie durch die helle Farbe ihres Kleides seinen Augen sichtbar geworden.

Er versuchte, sie wachzurütteln und fragte: „Wie kommst Du denn hierher? Weißt Du denn gar nicht, daß es nicht erlaubt ist, unter freiem Himmel zu schlafen? Bist Du zu arm, um ein Nachtlager zu bezahlen, so hättest Dich in Schutzhaft begeben sollen.“

Martha, die sich die Augen rieb, hatte nur die Worte „unter freiem Himmel“ gehört. Das verlieh ihr die Kraft, sich von der Steintreppe zu erheben. Sie wandte ihr Gesicht nach beiden Seiten die Straße hinab. Dann richtete sie die Augen nach oben. Sie sah die tiefe Bläue des Himmels, sie fühlte die Morgenluft ihr Antlitz umwehen. Ein Freudenschrei entrang sich ihren Lippen. Sie befand sich nicht mehr in der dumpfen Zelle. Sie war der Freiheit, ihrem Kinde, ihrer Freundin Gabriele zurückgegeben.

Sie faltete die Hände und rief:

„Ich danke Dir, mein Herr und Gott.“

Der Wächter blickte sie verwundert an. Er wußte nicht, was er aus ihr machen sollte. Dem Mitleid, das sie ihm einflößte, nachgebend, sagte er:

„Wohin gehörst Du denn, mein Kind, soll ich Dich nach Hause führen?“

„Nein, ich danke,“ sagte Martha schnell, „ich habe mich schon erholt und kann gehen. Doch bitte, nennen Sie mir die Straße, in welcher ich mich befinde.“

Der Wächter nannte sie ihr. Sie befand sich über eine Stunde von der Gegend entfernt, wo Gabriele wohnte.

Es fiel ihr ein, daß der Wächter eine Belohnung dafür erwarten würde, daß er sie geweckt hatte. Geld hatte sie nicht bei sich und den Namen ihrer Freundin wagte sie nicht zu nennen. Sie erinnerte sich, daß das Tuch, welches sie um den Nacken geschlungen hatte, vorn mit einer goldenen Broche zusammengehalten wurde. Ohne sich zu besinnen, überreichte sie diese dem Wächter.

Der Gedanke, ihr Kind und ihre Freundin, welche, wie sie wählte, wegen ihrer unheimlichen Entführung durch Alvarez in Verzweiflung sein mußte, wiederzusehen, verlieh ihr die Kraft, die Straße mit schnellen Schritten hinter sich zu lassen und dem Hause zuzueilen, wo sie nun inniges Mitgefühl und Trost für die ausgestandenen Leiden zu finden hoffte, ahnte sie doch nicht, daß sie damit nur noch tiefer in ihr Verderben rannte.

17.

Es war schon ziemlich heller Tag, als Martha ihr Ziel erreichte, aber im Hause der Sennora regte sich keine Seele. Die Heimgekehrte mußte lange und heftig klopfen, ehe die Thür geöffnet ward. Am Eingang trat ihr, noch schläfrig, das Dienstmädchen Anna entgegen und sah sie verwundert an.

„Wie kommen Sie wieder hierher?“ sagte sie. „Die Sennora glaubt sie in weiter Ferne.“

In ihrer Aufregung verstand Martha das Mädchen nicht. Sie wollte an ihr vorbei und die Treppe hinauf eilen. Doch die Dienerin hielt sie zurück.

„Halt, Madame, so schnell geht es nicht,“ versetzte sie koch. „Unsere Herrin schläft noch, und ich muß Sie zuvor melden und fragen, ob sie Sie vorlassen will.“

Martha fuhr erstaunt zurück.

„Aber, was soll das denn heißen, Anna? Sennora de Fontana wird gewiß in Todesangst um mich sein, und sich freuen, mich nun wiederzusehen.“

„Meinen Sie?“ fragte das Mädchen spöttisch. „Ich glaube das kaum. Madame war sehr böse auf Sie und ist es noch. Ich denke, sie hat auch gewiß Ursache dazu. Denn, so mitten in der Nacht heimlich davon zu gehen mit dem fremden Herrn und Ihr hilfloses Kind im Stiche zu lassen, das ist eine Schande, die Ihnen Niemand zugetraut hätte.“

„Das ist eine nichtswürdige Lüge,“ rief Martha.

„Das wissen wir besser,“ erwiderte Anna. „Sie selbst haben es ja eingestanden.“

Die Beschuldigte geriet außer sich vor Empörung.

„Wie ich selbst — ich —“

„Ja. Wir haben den Abschiedsbrief gelesen, den Sie auf dem Tisch haben liegen lassen.“

Martha war im Begriff, dem Mädchen einen heftigen Verweis zu geben, aber sie bezwang sich.

„Mit Ihnen habe ich nichts zu reden, ich will zu meiner Freundin und zu meinem Kinde.“

Sie versuchte das Mädchen zur Seite zu drängen, aber Anna war kräftiger als sie.

„Warten Sie nur hier auf dem Flur,

Madame, bis Sennora de Fontana erlaubt, daß ich Sie zu ihr führe. Ich will es wagen, sie zu wecken.“

Die Dienerin schlug die Thür zu, die ins Innere des Hauses führte und ließ Martha allein in einem Zustande der Verwirrung und des Schreckens.

Die unglückliche Martha Diethelm faßte sich mit beiden Händen an die Stirn.

„Welch' ein furchtbares Geheimnis, welche Rätsel umgeben mich?“ murmelte sie. „Man hält mich für schuldig — selbst meine Freundin — mich, der ein Clender die Freiheit raubte. Ich soll in der Nacht entflohen sein, soll ein Billet geschrieben haben, ich, die ich nichts Anderes weiß, als daß ich aus diesem Hause fortgeschleppt wurde und ebenso auf die Straße gesetzt wurde.“

Es währte nicht lange, so erschien Anna wieder und winkte Martha, ihr zu folgen.

Sie fand Gabriele, welche sich rasch in Morgentoilette geworfen hatte, im Wohnzimmer.

Martha eilte auf sie zu und wollte sie umarmen, aber die Sennora wies sie mit zorniger Geberde zurück.

„Ich habe nichts mehr mit einer Verworfenen gemein,“ sagte sie mit strengem Tone.

Die so Angeredete war schon dem Umfinken nahe. Aber sie griff nach der Lehne eines Stuhles, um sich zu stützen, während ihr Antlitz totenbleich wurde.

„Ja, das sind Sie,“ fuhr die Sennora heftig fort, „denn Sie haben mein Haus und Ihren Gatten mit Schmach bedeckt. Ich begreife nicht, daß Sie es wagen, wieder vor mir zu erscheinen. Wo ist denn mein Cousin, von dem Sie sich haben entführen lassen? Ist er Ihrer schon überdrüssig geworden?“

Diese harten Worte empörten Marthas Herz. Im Bewußtsein ihrer Schuldlosigkeit richtete sie sich stolz empor.

„Alles, was Sie da sagen, Sennora, trifft mich nicht,“ versetzte sie. „Es ist wahr, ich wurde aus Ihrem Hause entführt von Ihrem Cousin, als ein tiefer Schlaf meine Sinne betäubt hielt. Wie die Schändlichkeit vollbracht wurde, davon habe ich keine Ahnung. Gott ist mein Zeuge, daß ich unschuldig bin.“

Die Sennora lachte höhnisch auf.

„Und Sie denken, daß ich Ihnen nach den Vorgefallenen noch glauben könnte?“

„Hören Sie mich an,“ sagte Martha, „u Sie werden Ihre grausame Beschuldigung zurücknehmen.“

Die Sennora ließ sich in einen Faute- nicher und kreuzte die Arme und sagte: „sprechen Sie, ich will Sie hören.“

(Fortsetzung folgt.)

A Meßelsupp.

„A Meßelsupp, a Meßelsupp!
War jüngst im Bohna-Thal;
Grau'artig he, grau'artig he,
Sol's gwäa sei' in dem Fall!“

Di Gast sei g'lade gwäa derzua
Du mu'ast wohl dra sei, Fre
Denn gessa habest ja grad gnuag,
Hot unjer Schreiber g'meint!

Daß Knöpfli und Zabitraschnitz
Bloß austischt worda send
Bei deara grauße Meßelsupp,
Do drüber lacht a Kind!

Doch zuiht m'r aus der Knöpfles-
Mit wenig Biß dui Lehr:
Dort ka getrost zur Meßelsupp'
A Vegetarier!

Bekanntmachungen.

Amtskorporation Welzheim.

Steinzerkleinerungs-Atford.

Am Dienstag den 7. d. Mts. nachmittags 3 Uhr wird auf dem „Rathhaus“ in Pfahlbronn das Kleinschlagen von ca. 1700 Hausen Straßensteinen in kleineren Partien veraffordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Februar 1893.

Oberamtspflege:
L u k.

Handwerkerbank Welzheim

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

General-

Versammlung
Sonntag den 5. Februar d. J.
nachmittags 2 Uhr

bei Metzger z. „Krone“.

Tages-Ordnung:

Rechnenschaftsbericht.
Neuwahlen.

Die Jahresrechnung ist zur Einsicht der Mitglieder bei unserem Kassier aufgelegt.

Der Vorstand.

Revier Adelberg.

Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar
vormittags 10 Uhr

im „Döfen“ in Adelberg aus dem Staatswald Eselswies (Kems-
halbe) und Blanketacker:

Rm.: Buchen: 319 Scheiter, 113 Brügel, 591 Klobholz,
54 Anbruch; Nadelholz: 5 Scheiter, 17 Brügel, 22
Klobholz, 14 Anbruch; 3 Rm. erlenes Klobholz. Außer-
dem aus Blanketacker 800 buchene und 200 tannene
Wellen auf Hausen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen vormittags
8 Uhr.

Gausmannsweiler.

Streu-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten

Samstag den 4. Februar,
nachmittags 2 Uhr,

aus seinem Wieslaufwald, oben am Felde, ein größeres Quantum
Reisig.

Zusammenkunft im Hotel.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Karl Sinderer.

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik,
Erbrechen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl und
Erbrechen, Magentrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Wieder-
laden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-
Verkauf durch Apotheker Carl Draby, Kremser (Währen)

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift
zu beachten.

Schutzmarke
C. Draby

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind
Haupt-Debot für Württemberg: Pirsch-Apothek von Zahn
und Seger in Stuttgart.
Welzheim: Apoth. W. Bilsinger.

Welzheim.

Von

Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt
geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

- Hafergrütze; Hafermehl;
- Grünkerngrües; Grünkernmehl;
- Erbsenmehl; Linsenmehl;
- Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;
- Reismehl; Tapioca indigène;
- Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

Ein zweiter Knecht

findet Stelle bei
Weller, Plüderwiesenhof.
Gmeinweiler.

Schöne



**Läufer-
Schweine**

hat zu verkaufen.
Johann Knödler.

Wer hustet nehme die

weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen,

welche sofort überraschend sicheren
Erfolg haben bei **Husten,**
Heiserkeit und **Katarth.**
Zu haben in den alleinigen
Niederlagen per Pat. à 25 S bei
G. Aug. Bilsinger in Welzheim,
C. Schäfer in Rudersberg,
E. Müller in Alsdorf.



Welzheim,
Vorzüglichsten

3-König-Tabak

empfiehlt per Pfund 40 Pfg., bei
mehr billiger.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
1 M., 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: acht
chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig)
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum
Nennpreis. — Bei Beträgen von mindestens
75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallen-
des wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

E b n i.
Einen 1jährigen

Farren

(Gelbscheck) hat zu verkaufen
Gottl. Engel.

Empfehlung.

Pelz-Schlittendecken,
Bettvorlagen,
Fuchshandschuh,
Pelzmützen,

sowie alle in mein Fach einschlagen-
den Artikel bringe ich in empfehlende
Erinnerung.

B. Guberan,
Rürschner.

Nur 10 Pfennig das
halbe Liter



Bier

im Bierhaus.

Regenschirme,

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl
Albert Zweigle.

Baumrüffe

empfiehlt S. Hohly.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Ita-
lienisch, Spanisch, Portugiesisch,
Holländisch, Dänisch, Schwe-
disch, Polnisch, Russisch oder
Böhmisch wirklich sprechen
lernen wollen.

Gratis und franko zu be-
ziehen durch die
Rosenthal'sche Verlags-Handlung
in Leipzig.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ede Olga- u. Uhlandstr. 3. Gpinger.